

# Apostelgeschichte 1,1-14 – KUBA

---

*Gemeinde: TRCK*

*Datum: 9.4.2017*

**Achtung:** Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt.

Ich finde es total spannend, Teil dieser Gemeinde zu sein. Und das nicht unbedingt deshalb, weil wir die Coolsten oder die erfolgreichste Gemeinde sind – sind wir nicht! – sondern weil vor einem Jahr etwas gewagt haben. Vor einem Jahr fing TheRock an, sonntags die Gottesdienste der EFG-Haselhorst auszurichten. Es war ein erster, sehr deutlicher Schritt hin Richtung Fusion von zwei Gemeinden. Und das verrückte dabei: Gewagt haben wir es nicht – beide Parteien nicht –, weil wir genau wussten, wo uns die gemeinsame Reise hinführen würde, sondern weil wir uns von Gottes Geist geführt sahen. Im Hintergrund hat der Geist Gottes die Fäden gezogen und jetzt – ein Jahr später – merken wir nicht nur, wie viel Arbeit diese Fusion gemacht hat, macht und noch machen wird, sondern auch welches Potential in ihr steckt.

Wenn mich jemand fragt, „Jürgen, wie sieht eigentlich die Vision eurer Gemeinde aus?“, dann ist meine Antwort im Moment immer dieselbe: „Wir haben keine!“ Vor 1 ½ Jahren hätte sich niemand das hier ausmalen können. Keiner! Was in dieser Gemeinde gerade passiert, das ist nicht auf unserem Mist gewachsen. Das haben wir uns nicht ausgedacht. Je länger ich lebe, desto mehr denke ich, dass geistliches Leben mit Chancen zu tun hat, die Gott gibt. Wir sind Wellenreiter, die warten, bis die nächste Welle reinkommt und sie reiten. Hier in Haselhorst zu sein, zu erleben, wie Gott uns neue Menschen in den Gottesdienst schickt, wie sich das JAM weiterentwickelt, wie Gebetskreise entstehen oder Sanity sich für den Auftritt am Kirchentag vorbereitet und es gäbe noch so viel mehr zu sagen... das ist eine Welle, vielleicht noch eine kleine, vielleicht denkst du auch, dass ich übertreibe, weil der Visionär mit mir durchgeht – mag sein. Lass dich einfach einladen, jetzt dabei zu sein, dich jetzt hier in der Gemeinde einzubringen, jetzt zu erleben, wie Gott dich gebrauchen kann. Warum? Weil ich davon überzeugt bin, dass wir auf einem guten Weg sind, dass der Heilige Geist wusste, was er tat, als er vorletztes Jahr die Fusion anstieß, weil wir zwar keine Vision und keinen Masterplan für die nächsten fünf Jahre haben, aber einen Auftrag und einen Gott, der uns Türen öffnet, um das Evangelium zu predigen, und Menschen vorbei schickt, die wissen wollen, wie man ewiges Leben bekommt, wie man richtig Christ wird.

Warum erzähle ich euch das? Wir lesen als Gemeinde zusammen das Neue

Testament. Hinweis Bibelleseplan. Vielleicht bist du abgestürzt, dann wäre heute ein guter Moment, um wieder einzusteigen. Apostelgeschichte 1. Und wisst ihr was? Achtet mal darauf, wer in der Apostelgeschichte einen Plan hatte. Niemand. Außer Gott selbst.

Im Buch Apostelgeschichte beschreibt Lukas den Anfang von Kirche, die Entstehung der ersten Gemeinden. Und jeder relevante Schritt entsteht nicht dadurch, dass die Ältesten sich abends auf Richards Boot auf ein Bier treffen und sich die Frage stellen, wie können das Evangelium in alle Welt tragen? Nix davon! Jeder relevante Schritt in der Ausbreitung des Evangeliums startet damit, dass Gott etwas tut. Gott steckt hinter Pfingsten, Gott steckt hinter der Missionierung des römischen Hauptmanns, Gott steckt hinter der Aussendung von Barnabas und Paulus auf ihre erste Missionsreise. Keiner hat einen Plan, außer Gott selbst.

Und irgendwie beruhigt und motiviert mich das. Solange wir als Gemeinde die Welle reiten, die Gott schafft, werden wir sehen, dass es weiter geht. Aber dazu braucht es eine Nähe zu Gottes Wort. Denn nur wenn wir die Bibel kennen, sind wir Jesu Jünger und haben Durchblick (Johannes 8,31.32). Also, wenn du beim Bibellesen abgestürzt bist: Aufstehen, weiterlesen. Heute startet das Buch Apostelgeschichte.

Wie liest man effektiv? K-U-B-A Vier Fragen, mit denen ihr das Bibellesen lebendig lasst.

K: Was ist mir **K**lar

U: Was ist mir **U**nklar

B: Was sagt der Text darüber aus, wie sich Gott **B**eziehung zu mir wünscht.

A: Wie in den Text heute auf mein Leben **A**nwenden?

Was ist mir klar? Was ist mir unklar? Wie wünscht sich Gott Beziehung und wie kann ich dafür sorgen, dass dieser Text heute in meinem Leben einen Unterschied macht.

Schauen wir uns den heutigen Text an: Apostelgeschichte 1,1-14

**1** Den ersten Bericht (= Lukasevangelium) habe ich verfasst, Theophilus, von allem, was Jesus angefangen hat, zu tun und auch zu lehren, **2** bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er sich auserwählt, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte.

**3** Diesen hat er sich auch nach seinem Leiden in vielen sicheren Kennzeichen lebendig dargestellt, indem er sich vierzig Tage hindurch von ihnen sehen ließ und über die Dinge redete, die das Reich Gottes betreffen. **4** Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten - die ihr, sagte er, von mir gehört habt; **5** denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet

mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen wenigen Tagen. **6** Sie nun, als sie zusammengekommen waren, fragten ihn und sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? **7** Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat. **8** Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde. **9** Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Blicken emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. **10** Und als sie gespannt zum Himmel schauten, wie er auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen, **11** die auch sprachen: Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel. **12** Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, welcher Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem ist, einen Sabbatweg entfernt. **13** Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie hinauf in den Obersaal, wo sie sich aufzuhalten pflegten: sowohl Petrus als Johannes und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Eiferer, und Judas, der Sohn des Jakobus (also nicht Judas Iskariot). **14** Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit einigen Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

### Was ist klar?

Die Apostelgeschichte ist Teil 2 zum Lukasevangelium. Empfänger ist ein gewisser: Theophilus – „Gottlieb“ „Amadeus“

Nach Sterben und Auferstehung war Jesus noch 40 Tage bei seinen Jüngern und redete mit ihnen über das Reich Gottes (was das genau ist, werden wir übernächste Woche miteinander betrachten).

Jesus möchte, dass die Jünger in Jerusalem bleiben, um auf die Taufe mit dem Heiligen Geist zu warten.

Die Jünger sind Zeugen Jesu bis ans Ende der Welt. Allerdings brauchen sie dafür den Heiligen Geist als Kraftquelle.

Nach der Himmelfahrt, die auf dem Ölberg stattfindet, weisen zwei Engel die Jünger darauf hin, dass Jesus wiederkommen wird.

Die Jünger Jesu haben viel miteinander gebetet.

Klar – Unklar

Was ist unklar? → Fragezeichen und reife Christen fragen

V. 1: Wer ist Theophilus? Antwort: Wissen wir nicht! Er taucht nur noch am

Anfang des Lukasevangeliums auf. Manchmal ist das leider die einzig wahre Antwort auf eine Bibelfragen. Keine Ahnung! Ist übrigens nicht schlimm. Gott gibt uns das an Informationen, was wir brauchen, nicht all das, was wir gern hätten.

V. 4: Was ist mit der „Verheißung des Vaters“ gemeint? Antwort: Der Heilige Geist. Verheißung = Versprechen, Zusage. Antwort findet sich im Kontext/Zusammenhang... einfach weiterlesen. Weiterlesen beantwortet oft viele Fragen. V. 5: *denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen wenigen Tagen.* (s.a. Apostelgeschichte 2,38; 10,45).

V. 6: Was meinen die Jünger, wenn sie von der *Wiederherstellung des Reiches* reden? Antwort: Die Juden warteten darauf, dass ein jüdischer König auf dem Thron Davids sitzen und das Land regieren würde. Jesus geht nicht weiter auf ihre Frage ein, sondern zeigt ihnen ihren Auftrag: Zeugen zu sein. Es stimmt schon, dass Jesus eines Tages wiederkommen wird und dann wird er auch auf dieser Erde für 1000 Jahre regieren, aber als die Jünger fragen, ist das noch ganz weit weg. – Studienbuch vorstellen, Jesus, der Jude – Einführungsliteratur lesen, um geschichtliche und politische Hintergründe zu verstehen.

V. 9: Was hat es mit der Wolke auf sich? Wenn im AT Gott erscheint und z.B. den Tempel mit seiner Herrlichkeit erfüllt, dann in Form einer Wolke. Die Wolke steht für Gottes Gegenwart. Wenn eine Wolke Jesus aufnahm, dann bringt das Geschehen zum Ausdruck, dass Jesus direkt zu Gott gegangen ist. Die Wolke ist eine Art Stargate, ein Ort des Übergangs zwischen dem Ewigen und dem Zeitlichen, zwischen Gott und Welt. Die Frage zeigt, dass die ganze Bibel eine Einheit ist. Der Gott, der einem Mose in der Wüste begegnete ist ganz real derselbe Gott, dem die Apostel begegnet sind. Je mehr ihr die ganze Bibel lest oder hört, desto mehr werden euch diese großen Zusammenhänge auffallen und euch begeistern.

V. 12: Sabbatweg? *Ein Sabbatweg ist eine Distanz, nämlich die Strecke, die man nach der Auslegung der Schriftgelehrten von 2.Mose 16,29 am Sabbattag zurücklegen durfte. Sie betrug in etwa einen Kilometer.* Aus [http://www.frogwords.de/bibel\\_at\\_nt/fragen\\_zum\\_nt/antwort\\_apg\\_1\\_12](http://www.frogwords.de/bibel_at_nt/fragen_zum_nt/antwort_apg_1_12)

Klar – Unklar – Beziehung

Was lerne ich über die Beziehung zu Gott?

Jesus redet mit seinen Jüngern. Klingt erst einmal nicht so überraschend, aber es zeigt mir, dass Gott mich als vernünftiges Gegenüber sucht, das mitdenkt, das seine Gedanken nachdenkt und versteht, das mehr ist als ein unwissenden Befehlsempfänger. Gott sucht Menschen, die zuhören, die lernen wollen, die nicht irgendwas glauben zu wissen, weil sie nur halb

hingehört und letztlich nichts verstanden haben, sondern die sich auskennen. Und das ist wichtig, denn...

Die Beziehung zu Gott enthält eine Beauftragung. Es ist keine Beziehung, die allein meiner Rettung oder meiner Beseßung dient. Ich bin Zeuge von dem, was Gott in meinem Leben getan hat. D.h. meine Gottesbeziehung hat neben der vertikalen immer auch eine horizontale Ebene. Sie ist immer auch Menschenbeziehung. Gott schickt mich als Teil der Beziehung zu ihm unter Menschen.

Dritter Punkt: Jesus kennt meine Grenzen und akzeptiert sie. Deshalb verspricht er den Heiligen Geist. Er weiß darum, dass wir aus uns selbst heraus nicht in der Lage wären, das Evangelium bis ans Ende der Welt zu bringen. Und deshalb gibt er uns seinen Geist und damit seine Kraft. In der Beziehung mit Gott findet sich Akzeptanz und Stärkung. Ich darf schwach sein – was nicht heißt, dass ich sündig sein soll, einfach nur schwach – und Gott will mich mit seiner Kraft ausrüsten.

Die Beziehung mit Gott ist auf mehr angelegt als wir heute erleben. Jesus wird wiederkommen, wir werden ihn sehen, mit ihm sprechen und was heute noch Glauben ist wird zum Schauen werden.

Klar – Unklar – Beziehung – Anwendung?

Wie kann ich den Text auf mein Leben anwenden?

Was ist eine Anwendung? Eine Anwendung schnappt sich aus dem Text ein Prinzip, ein Vorbild oder eine Sünde und macht daraus einen Satz der so geht: „Ich will heute ... tun“.

Ein **Prinzip**: Jesus redet mit seinen Jüngern und erklärt ihnen die Zusammenhänge, damit sie nicht dumm bleiben, sondern das Leben und Gottes Geschichte verstehen. Wenn Gott das damals getan hat, dann will er das heute mit mir auch noch tun. Er mag es, wenn ich Ahnung von der Bibel und von geistlichen Themen habe. **Ich will heute...** und jetzt geht es darum, zu überlegen, wie man das Prinzip aktualisieren kann

... einen Bibelvers zum Thema Hören auf Gott auswendig lernen. Johannes 8,31.32

... ein Buch zu einem geistlichen Thema festlegen, das ich im kommenden Monat auf dem Weg zur Arbeit lese.

... mal alle Fragen zu Gott aufschreiben, die ich habe und dann einen Termin mit einem der Ältesten ausmachen, um sie loszuwerden.

... im Gebet Gott darum bitten, dass er mir zeigt, woran es liegt, dass ich häufig so wenig Interesse an der Bibel und an Predigten habe.

Eine Anwendung schnappt sich aus dem Text ein Prinzip, ein Vorbild oder eine Sünde

Ein **Vorbild**: Das einmütige Gebet der Jesus-Nachfolger ist mit Sicherheit ein tolles Vorbild. Eine Anwendung würde sich nun um das Thema Gebet drehen: Ich will heute...

... ein wichtiges, gemeindliches Thema überlegen, für das ich bis Ostern jeden Tag einmal bete.

... Buße darüber tun, dass ich in punkto Einmütigkeit oft versage und als Querulant, Brummelkopf oder Entmutiger den Geschwistern das Leben schwer mache.

... mir heute 10 Minuten Zeit nehmen, um dafür zu beten, dass wir als EFG zu einer einmütig betenden Gemeinde werden.

Eine **Sünde**: Da ist mir im Text nichts ins Auge gesprungen.

Lass dich ermutigen, das NT zu lesen. Und fang doch heute mit Apostelgeschichte an. Die Verse 15-26 laden dich ein, ein bisschen KUBA zu praktizieren.

AMEN